

# Bahn braucht Drehscheibe

Seit letztem Jahr fehlt der Ballenberg-Dampfbahn die Wendemöglichkeit für ihre Loks. Um dies zu ändern, benötigt sie eine Viertelmillion Franken.



Wegen fehlender Drehscheibe muss die Dampflokomotive rückwärts zurück nach Interlaken fahren. Foto: Franziska Scheidegger

## Adrian M. Moser

Es ist laut im Speisewagen der Ballenberg-Dampfbahn. Und kalt. Vor dem Fenster zieht das frisch verschneite Berner Oberland vorbei - der Zug fährt nach Meiringen. Dem geringen Fahrkomfort zum Trotz versprühen die getäfelerten Wände, die rot-weiss karierten Vorhänge und die hölzernen Sitzbänke einen nostalgischen Charme. Die Ballenberg-Dampfbahn versetzt ihre Fahrgäste um mehr als ein Jahrhundert zurück, in die Gründerzeit der Brünigbahn.

Mit dem Umbau des Bahnhof Meiringen im vergangenen Jahr jedoch geriet die Touristenattraktion in Bedrängnis. Die Drehscheibe, die dazu diente, die Dampflokomotive zu wenden, musste dem neuen Perron für die Meiringen-Innertkirchen-Bahn (MIB) weichen. Nun soll sie am anderen Ende des Bahnhofs wieder eingebaut werden. Dafür sind allerdings rund 280 000 Franken notwendig, die erst noch beschafft werden müssen. Zum Start der Geldsuche hat der Verein Ballenberg-Dampfbahn die Medien gestern auf eine Dampffahrt nach Meiringen eingeladen.

«Für den Betrieb der Dampfbahn ist diese Drehscheibe essenziell», sagt Vereinspräsident Martin Schwertfeger. Die Lokomotive kann nur vorwärts bergauf fahren. Führe sie rückwärts, sammelte

sich das Wasser im Kessel auf der falschen Seite. Dies würde die Lokomotive beschädigen.

## Leerfahrten sind kostspielig

Der Betrieb der Bahn konnte in der vergangenen Saison - der ersten ohne Drehscheibe in Meiringen - nur dank beträchtlichem Zusatzaufwand aufrecht erhalten werden. So musste die Berglokomotive - auf der Zahnradstrecke zwischen Meiringen und Giswil wird eine andere Lokomotive eingesetzt als auf dem Flachstück von Interlaken nach Meiringen - jeweils nach der Talfahrt nach Interlaken gefahren und dort mit einem Kran gewendet werden. «Diese Leerfahrt ist sehr kostspielig», sagt Schwertfeger. Denn nicht nur für die verbrauchte Kohle fielen Kosten an, sondern vor allem auch für die Benutzung des Trassees. Alles in allem kostete dieses Wendemanöver den Verein jeweils rund 1000 Franken. Hinzu kommt, dass auch die im Tal eingesetzte Lokomotive nicht für lange und häufige Rückwärtsfahrten ausgelegt ist. «Man sollte solche wenn immer möglich vermeiden, um die Maschine nicht zu beschädigen», sagt Schwertfeger. Aus diesen Gründen soll die Drehscheibe so bald als möglich wieder eingebaut werden. Die Zentralbahn, welche den Bahnhof Meiringen betreibt,

stellt dafür zwar das Land zur Verfügung, für die Kosten muss der Verein aber selber aufkommen.

Der Zug fährt in Meiringen ein. Rückend kommt er zum Stillstand. Ein leerer Platz befindet sich dort, wo zuvor die Dampfloks gewendet wurden. Wo das Zufahrtsgleis durchführte, versperrt jetzt die neue Perronanlage den Weg. Direkt neben den Gleisen lagert, in ihre Einzelteile zerlegt, die Drehscheibe. Der rostige Haufen wirkt unscheinbar. Vor dem Wiedereinbau soll die Drehscheibe revidiert werden. «Das tun wir selber», sagt Schwertfeger. «Damit können wir Eigenleistungen in der Höhe von rund 31500 Franken erbringen.»

## Inbetriebnahme im Mai 2012

Für die verbleibende knappe Viertelmillion sollen nun Sponsoren gefunden werden. Mit dieser Aufgabe betraut wurde Pascal Troller, welcher sich auf die Mittelbeschaffung für derartige Projekte spezialisiert hat. Welche potenziellen Geldgeber er nun als erste angehen wird, will er nicht verraten. «Bis Ende 2011 möchte ich das Geld beisammen haben», sagt er. Im Mai 2012 - rechtzeitig zum Saisonbeginn - sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.